

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Volks- und Betriebswirtschaftslehre

Alle 1-jährigen Berufskollegs Fachhochschulreife
(außer kaufmännische Richtung)

Technisches Berufskolleg II

Berufsoberschulen (TO und SO)

1. Auflage

von

Viktor Lüpertz und Susanne Weber

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 21083



Verfasser:

Viktor Lüpertz
Susanne Weber

Prof. Dr., Dipl.-Volksw.
StR'in, Dipl.-Kffr.

Lektorat:

Viktor Lüpertz

Verwendete Symbole:

BGB
§ 1

Hinweis am Seitenrand auf gesetzliche Grundlagen. Alle angeführten Paragraphen sind in der Textsammlung „Wirtschaftsgesetze“, Verlag Europa Lehrmittel (Best. Nr. 94810) enthalten.

Aufg.
1.1.1, 1.1.2
u. 1.1.3

Verweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf die Nummer einer thematisch zugehörigen Aufgabe am Ende des jeweiligen Kapitels



Hinweis an Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für diese Aufgaben enthält die Begleit-CD zum Lehrerhandbuch Dateien mit Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung.

Stand der Gesetzgebung: Juli 2016

1. Auflage 2016

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-2108-3

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2016 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag und Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf

Umschlagmotiv: © shutterstock – phoelixDE

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, 97199 Ochsenfurt-Hohestadt

Vorwort zur 1. Auflage

Inhalt

Dem vorliegenden Lehr- und Arbeitsbuch liegen die aktuellen Lehrpläne **Volks- und Betriebswirtschaftslehre** für die nicht-kaufmännischen **Berufsoberschulen** (Sozialwesen und Technik) sowie für die nicht-kaufmännischen **einjährigen Berufskollegs** und das **Technische Berufskolleg II** in Baden-Württemberg zugrunde. Das Buch deckt alle in diesen Lehrplänen geforderten Inhalte vollständig ab.

Gliederung des Buches

Den Lehrplanvorgaben entsprechend ist das Buch in fünf Abschnitte unterteilt, die farblich voneinander abgehoben sind. Innerhalb dieser Abschnitte sind die Kapitel wie folgt gegliedert:

■ Sachdarstellung

Die Sachdarstellung wird durch zahlreiche Grafiken, Schaubilder, Übersichten und Tabellen ergänzt und veranschaulicht. Wichtige Definitionen und Merksätze sind fett gedruckt und farbig unterlegt.

■ Zusammenfassende Übersichten

Die zusammenfassenden Übersichten am Ende eines jeden Kapitels dienen der Veranschaulichung der Strukturzusammenhänge und können am Anfang, während und am Ende der Unterrichtseinheit eingesetzt werden. Alle diese Übersichten sind auch als PDF auf der Begleit-CD (siehe unten) enthalten.

■ Fragen zur Kontrolle des Grundwissens

Zu jedem Kapitel gehört ein Fragenkatalog zur Kontrolle des Grundwissens. Die Beantwortung der Fragen ergibt sich unmittelbar aus der jeweils vorangehenden Sachdarstellung.

■ Aufgaben zur Erarbeitung und Anwendung von Wissen

Die zahlreichen realitätsbezogenen Problemstellungen decken unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Anforderungsbereiche ab. Neben der Anwendung und Erschließung von thematischem Wissen ermöglichen sie auch die Einübung unterschiedlicher Arbeitstechniken und Lösungsverfahren sowie die Förderung von Sozial- und Methodenkompetenz.

Die für die Lösung einiger Aufgaben benötigten Gesetzesauszüge und anderen Hilfsmittel (z. B. Steuertabellen) stehen unter www.europa-lehrmittel.de/21106D zum Download zur Verfügung.

Begleit-CD für Lehrkräfte

Ergänzend zu diesem Lehr- und Aufgabenbuch liegt eine **Begleit-CD für Lehrkräfte** (Best-Nr. 21090) vor mit

- ausführlichen Lösungen zu den Aufgaben
- Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung
- Materialien (u. a. Gesetzesauszüge, finanzmathematische Tabellen, Steuertabellen)
- zusammenfassenden Übersichten aus dem Buch

Verfasser und Verlag sind für Verbesserungsvorschläge dankbar.

Freiburg, Juni 2016

Die Verfasser

E-Mail: Luepertz@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 1. Auflage	5
-------------------------------------	----------

A Gesamtwirtschaftliche Beziehungen

1 Wirtschaftskreislauf	9
1.1 Voraussetzung eines Wirtschaftskreislaufs: Arbeitsteilige Geldwirtschaft	9
1.2 Güter- und Geldströme: Einfacher Wirtschaftskreislauf	10
1.3 Erweiterter Wirtschaftskreislauf: Sektoren und Geldströme in einer Volkswirtschaft im Gesamtzusammenhang	11
<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	<i>12</i>
2 Messgrößen der gesamtwirtschaftlichen Leistung: Das Inlandsprodukt	13
2.1 Grundbegriffe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	13
2.2 Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung	15
2.2.1 Überblick	15
2.2.2 Entstehungsrechnung	16
2.2.3 Verwendungsrechnung	16
2.2.4 Verteilungsrechnung	17
2.3 Nominales und reales Inlandsprodukt	18
<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	<i>19</i>

B Vermögensbildung und Finanzierung der privaten Haushalte

1 Geldanlagemöglichkeiten	22
1.1 Kriterien bei der Auswahl von Geldanlagen	22
1.2 Anlagemöglichkeiten bei Banken und Sparkassen	25
1.2.1 Spareinlagen	25
1.2.2 Festgeldeinlagen	26
1.2.3 Tagesgeldeinlagen	27
1.2.4 Sparbriefe	27
1.3 Geldanlagen in Wertpapieren	28
1.3.1 Überblick	28
1.3.2 Geldanlage in Aktien	28
1.3.3 Geldanlage in Investmentfonds	32
1.4 Geldanlage in kapitalbildende Lebensversicherungen	36
1.4.1 Gemischte Kapitallebensversicherung	36
1.4.2 Private Rentenversicherung	37
1.4.3 Niedrigzinspolitik: Geringe Rendite bei Lebensversicherungen	38
1.5 Vermögenswirksame Leistungen und Sparförderung	38
<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	<i>39</i>
2 Kreditarten und Kreditbedingungen	45
2.1 Voraussetzungen einer Kreditvergabe	45
2.1.1 Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit	45
2.1.2 Schufa-Auskunft	45
2.2 Verbraucherkredite	46
2.3 Dispositionskredit	46
2.4 Anschaffungsdarlehen	48

2.4.1	Merkmale eines Anschaffungsdarlehens	48
2.4.2	Tilgung eines Anschaffungsdarlehens	49
2.4.3	Kreditkosten: Effektiver Jahreszinssatz	49
2.5	Baufinanzierungen	51
2.5.1	Tilgungsarten	51
2.5.2	Annuitätendarlehen	51
2.6	Kreditsicherheiten	53
2.6.1	Überblick	53
2.6.2	Bürgschaft	53
2.6.3	Sicherungsübereignung	55
2.6.4	Grundschuld als Beispiel eines Grundpfandrechts	56
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	58
3	Vergleich: Leasing und Kreditfinanzierung	63
3.1	Merkmale des Leasings	63
3.2	Vergleich der Finanzierungsalternativen Leasing und Kreditkauf	63
3.3	Vor- und Nachteile einzelner Möglichkeiten der Fahrzeugfinanzierung	64
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel B 3: Vergleich: Leasing und Kreditfinanzierung</i>	65

C Einkommensteuer

1	Öffentliche Finanzen und Steuern	67
1.1	Öffentliche Ausgaben und öffentliche Einnahmen	67
1.2	Ziele der Besteuerung und Prinzipien der Steuererhebung	69
1.3	Einteilung der Steuern: Steuerarten	70
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	72
2	Grundlagen der Einkommensteuer	73
2.1	Einkommensteuerpflicht und Einkunftsarten	73
2.1.1	Überblick	73
2.1.2	Gewinneinkünfte: Ermittlung des Gewinns durch Einnahmen- überschussrechnung (EÜR)	74
2.1.3	Überschusseinkünfte: Ermittlung des Überschusses der Einnahmen über die Werbungskosten	75
2.1.4	Ermittlung der Summe der Einkünfte	77
2.2	Ermittlung des zu versteuernden Einkommens (zvE)	77
2.3	Einkommensteuertarif	79
2.4	Ermittlung der Steuerschuld: Einkommensteuer – Solidaritätszuschlag – Kirchensteuer	82
2.5	Lohnsteuer: Einkommensteuer der Arbeitnehmer	83
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	87

D Ziele und Rechtsformen der Unternehmung

1	Ziele privater Unternehmen	94
1.1	Überblick	94
1.2	Wirtschaftliche Ziele	94
1.3	Beziehungen zwischen wirtschaftlichen Zielen	97
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	98
2	Existenzgründung	99
2.1	Vorüberlegungen zur Existenzgründung (Orientierungsphase)	99
2.1.1	Persönliche Voraussetzungen einer Existenzgründung	99
2.1.2	Geschäftsidee	100

2.2	Geschäftskonzept (Planungsphase)	101
2.2.1	Businessplan	101
2.2.2	Marketingplan als Teil des Businessplans	103
2.2.3	Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung	103
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	104
3	Rechtliche Rahmenbedingungen einer Unternehmensgründung	106
3.1	Anmeldungen und Genehmigungen	106
3.2	Handelsrechtliche Bestimmungen: Kaufmann, Firma, Handelsregister	107
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	110
4	Rechtsformen von Unternehmen	112
4.1	Vergleichsmerkmale für die Wahl der Rechtsform	112
4.2	Einzelunternehmung	113
4.3	Beispiel für Personengesellschaften: Offene Handelsgesellschaft (OHG)	114
4.3.1	Überblick	114
4.3.2	Wesen der Offenen Handelsgesellschaft (OHG)	115
4.3.3	Gründung und Firmierung	115
4.3.4	Geschäftsführung und Vertretung	116
4.3.5	Haftung der Gesellschafter	117
4.3.6	Ergebnisverteilung	117
4.3.7	Recht auf Privatentnahmen	118
4.3.8	Vor- und Nachteile einer OHG	118
4.4	Beispiel für Kapitalgesellschaften: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	119
4.4.1	Überblick	119
4.4.2	Begriff und Firmierung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	119
4.4.3	Kapitalaufbringung und Haftung	120
4.4.4	Gründung und Entstehung	121
4.4.5	Organe der GmbH	122
4.4.6	Pflichten und Rechte der Gesellschafter	124
4.4.7	Unternehmergesellschaft als Sonderform einer GmbH	125
4.4.8	Vor- und Nachteile einer GmbH	127
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	127

E Grundlagen der Kostenrechnung

1	Aufgaben der Kostenrechnung	134
2	Kostenanalyse	135
2.1	Fixe Kosten, variable Kosten, Gesamtkosten	135
2.2	Kapazität und Beschäftigungsgrad	135
2.3	Kostenverläufe	136
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	139
3	Kosten, Erlöse und Gewinn	140
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	142
4	Deckungsbeitragsrechnung	144
4.1	Grundlagen der Deckungsbeitragsrechnung	144
4.2	Ergebnisermittlung mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung	145
4.3	Anwendung der Deckungsbeitragsrechnung bei Produktions- und Absatzentscheidungen	146
4.3.1	Bestimmung der kurz- und langfristigen Preisuntergrenze	146
4.3.2	Annahme von Zusatzaufträgen	149

4.3.3	Eigenfertigung oder Fremdbezug: Make or Buy	150
4.3.4	Optimales Produktionsprogramm ohne Kapazitätsengpässe: Produktförderung – Produkteliminierung	152
4.3.5	Optimales Produktionsprogramm bei Kapazitätsengpässen: Relative Deckungsbeitragsrechnung	155
4.3.6	Fehlentscheidungen durch Anwendung der absoluten Deckungsbeitragsrechnung bei Kapazitätsengpässen	156
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen zur Wiederholung und Aufgaben</i>	158

Anhang: Tabellen mit Renten- und Annuitätenfaktoren, Einkommensteuertabellen	163
---	-----

Sachwortverzeichnis	167
----------------------------------	-----

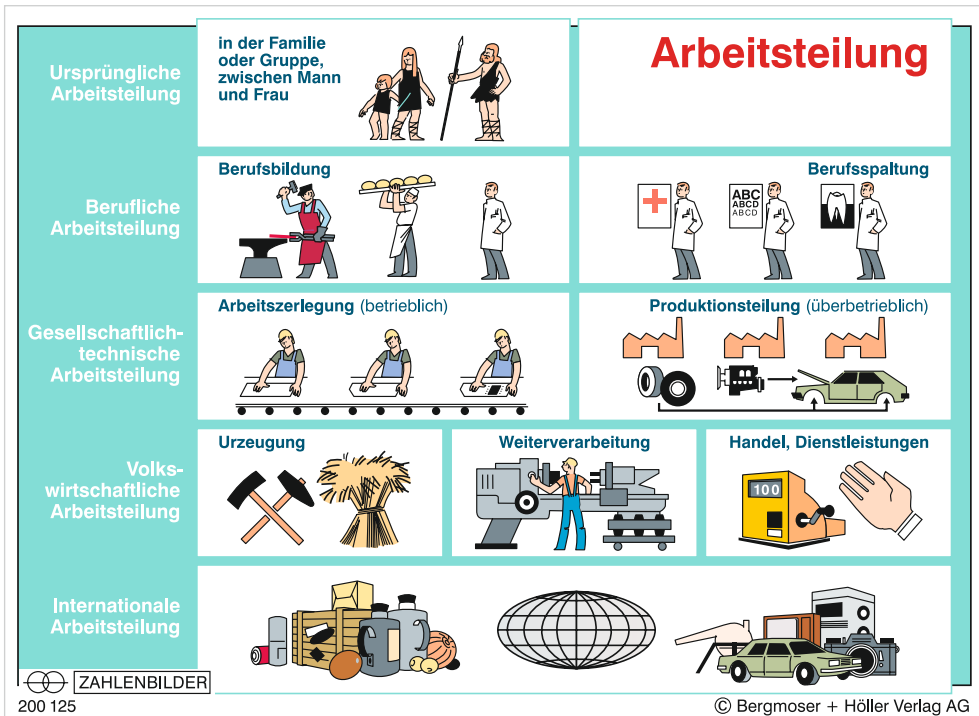
A Gesamtwirtschaftliche Beziehungen (Lehrplaneinheit 1)

1 Wirtschaftskreislauf

1.1 Voraussetzung eines Wirtschaftskreislaufs: Arbeitsteilige Geldwirtschaft

Eine Volkswirtschaft ist ein geographisches Gebiet (z. B. Staatsgebiet der Bundesrepublik Deutschland), in dem **Haushalte** (Konsumenten), **Unternehmen** (Produzenten) und **Staat** wirtschaftlicher miteinander verbunden sind. Voraussetzung für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen Akteuren Haushalte, Unternehmen und Staat ist die **Arbeitsteilung**. Das bedeutet, dass die meisten am Produktionsprozess beteiligten Arbeitskräfte heutzutage Güter herstellen, die nicht für sie selbst, sondern für andere Menschen bestimmt sind. Diese Produktion für den Fremd- statt für den Eigenbedarf (= Arbeitsteilung) kann nicht nur zwischen verschiedenen Personen, sondern auch zwischen Betrieben, Regionen und Ländern bestehen.

! Arbeitsteilung ist die Auflösung einer Arbeitsleistung in Teilverrichtungen, die von verschiedenen Personen, Betrieben, Regionen oder Ländern ausgeführt werden.



Die Arbeitsteilung bedingt eine starke Spezialisierung der Arbeitskräfte. Dadurch sind die Menschen in erheblichem Maße voneinander abhängig geworden, weil kaum jemand mehr alle Güter, die er zum Leben braucht, selbst herstellen kann. Die Spezialisierung auf einen

bestimmten Beruf ist aber nur dann sinnvoll, wenn sicher ist, dass gegen das bei der Berufsausübung erzielte Einkommen andere benötigte Güter getauscht werden können. Das **Geld** erleichtert in seiner Eigenschaft als allgemeines **Zahlungs- und Tauschmittel** diesen Gütertausch.



Wirtschaftsgeschichtlich ist die Entwicklung der Arbeitsteilung untrennbar mit der Entwicklung der Geldwirtschaft verbunden.

1.2 Güter- und Geldströme: Einfacher Wirtschaftskreislauf

In einer arbeitsteiligen Geldwirtschaft beziehen die Unternehmen Vorleistungen (Waren und Dienstleistungen) von anderen Unternehmen. Außerdem nehmen sie die von den Haushalten zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren in Anspruch.

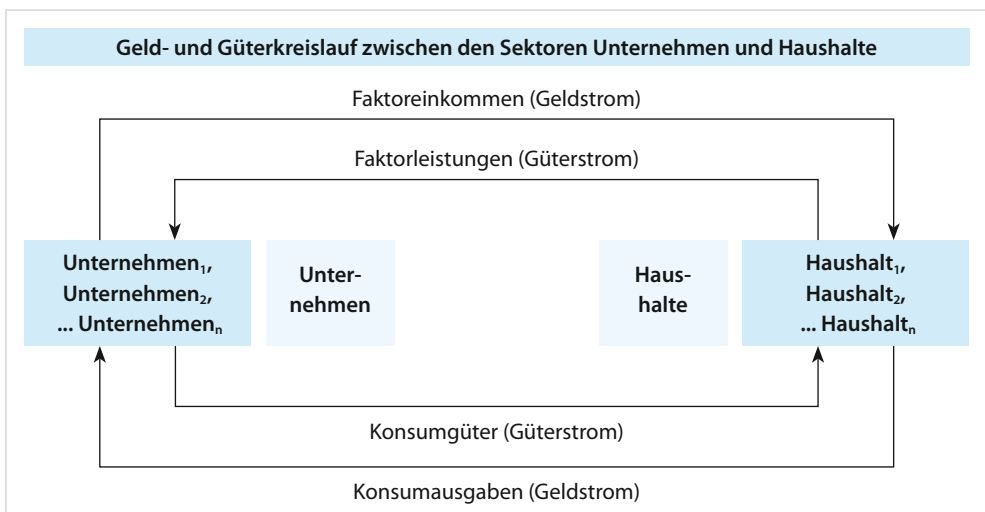


Produktionsfaktoren sind solche Güter wie menschliche Arbeit, Boden und Kapital, die für die Herstellung anderer Güter benötigt werden.

Für die erbrachte Arbeitsleistung und die Nutzung der anderen zur Verfügung gestellten **Produktionsfaktoren** erhalten die Haushalte von den Unternehmen **Faktoreinkommen** (Löhne, Zinsen, Pachten und Gewinne). Dieses Einkommen verwenden sie wiederum für den Kauf von Waren und Dienstleistungen. Um die verwirrenden Verflechtungen im Wirtschaftsprozess einer Volkswirtschaft übersichtlicher zu machen, werden für volkswirtschaftliche Modellanalysen und statistische Zwecke Wirtschaftseinheiten mit gleichartigen Aktivitäten zu **Sektoren** zusammengefasst (**Aggregation**). Üblicherweise wird beim Wirtschaftskreislauf zwischen den **Sektoren Unternehmen, Haushalte, Staat und Ausland** unterschieden.



Bei der einfachsten Form des Wirtschaftskreislaufs werden nur die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Sektoren Unternehmen und Haushalte betrachtet.



Durch die Zusammenfassung zu Sektoren werden die Ströme **innerhalb** eines Sektors (z. B. Kauf von Investitionsgütern und Vorleistungen innerhalb des Sektors Unternehmen) nicht mehr sichtbar. Es werden nur noch die Ströme **zwischen** den Sektoren berücksichtigt.



Der einfache Wirtschaftskreislauf ist eine modellhafte Darstellung der zusammengefassten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Sektoren Unternehmen und Haushalte einer Volkswirtschaft.

Der **einfache Wirtschaftskreislauf** ist durch zwei **Güterströme** (Waren und Faktorleistungen) und zwei den Güterströmen entgegen laufende **Geldströme** (Einkommen und Konsumausgaben) gekennzeichnet. Da die Güterströme und die ihnen entgegenfließenden Geldströme wertmäßig gleich groß sind, kann zur Vereinfachung auf die Darstellung eines der beiden Ströme verzichtet werden. Üblicherweise wird im Rahmen der Analyse des Wirtschaftskreislaufs nur der **Geldstrom** betrachtet.

1.3 Erweiterter Wirtschaftskreislauf: Sektoren und Geldströme in einer Volkswirtschaft im Gesamtzusammenhang



Beim erweiterten Wirtschaftskreislauf werden neben den Sektoren Unternehmen und Haushalte auch die Sektoren Staat und Ausland berücksichtigt.

Diese vier Sektoren der Volkswirtschaft sind durch drei verschiedene Arten von Märkten miteinander verbunden: Faktormärkte (= Märkte für Produktionsfaktoren wie z. B. Arbeit und Rohstoffe), Gütermärkte (= Märkte für Waren und Dienstleistungen) und Finanzmärkte.

Aufg. 1.1
S. 13

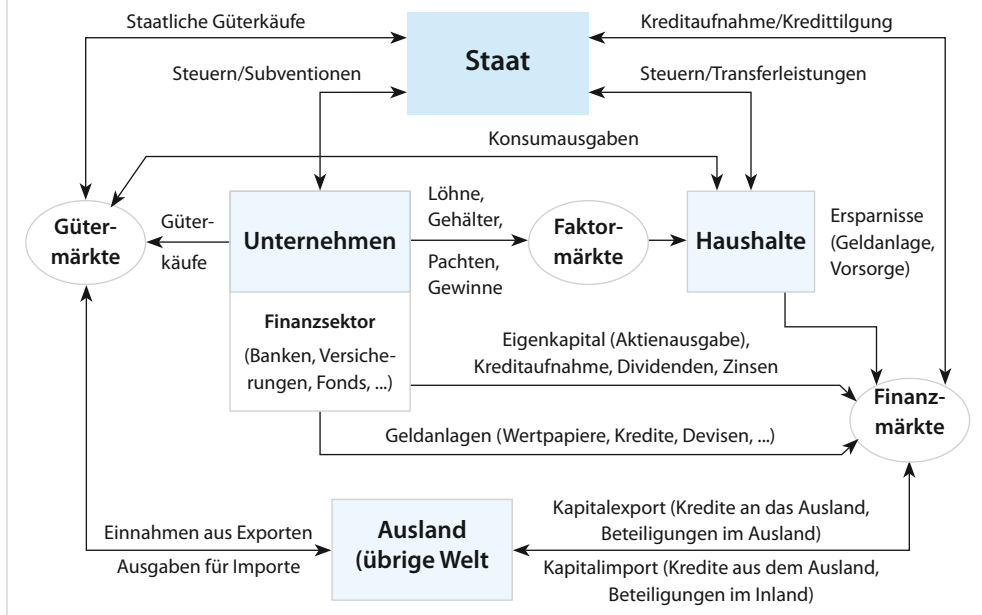
Vereinfachend lassen sich folgende Beziehungen darstellen:

- Die Unternehmen zahlen an die Haushalte Faktoreinkommen in Form von Löhnen, Zinsen, Pachten und Gewinnen. Sie führen Steuern an den Staat ab und erhalten von diesem ggf. Subventionen¹.
- Die Haushalte verwenden das nach Zahlung von Steuern und dem Bezug staatlicher Transferleistungen² verfügbare Einkommen für Konsumausgaben und Ersparnisse.
- Über die Finanzmärkte werden die Geldanlagen der Haushalte (und ggf. auch die von Unternehmen und Staat) sowie der Mittelzufluss aus dem Ausland in verschiedene Anlageformen gelenkt, z. B. Beteiligungskapital und Kredite für den Unternehmenssektor, Konsumentenkredite, Kredite zum Ausgleich des Staatsdefizits und Kapitalexport.
- Den Unternehmen fließen über den Gütermarkt Mittel von Haushalten, Staat und Ausland zu, mit denen der Kauf von Waren und Dienstleistungen bezahlt wird.
- Die Importe führen zu einem Abfluss von Geldmitteln aus der Volkswirtschaft.
- Innerhalb des Sektors Unternehmen spielt der Finanzsektor (Banken, Versicherungen, Fonds, ...) eine besondere Rolle. Die Institutionen des Finanzsektors sammeln das Geldvermögen einzelner Wirtschaftsteilnehmer, decken damit den Finanzierungsbedarf anderer Wirtschaftsteilnehmer und/oder legen die finanziellen Mittel anderweitig produktiv oder spekulativ an.

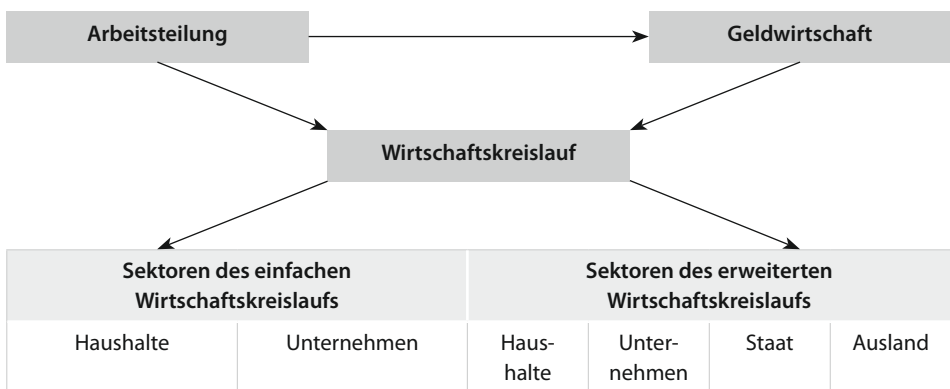
¹ Subventionen: Staatliche Unterstützungsleistungen an Unternehmen

² Transferleistungen: Staatliche Unterstützungszahlungen an private Haushalte (z. B. Wohngeld, Kindergeld)

Sektoren, Märkte und Geldströme einer modernen Volkswirtschaft im Gesamtzusammenhang



Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel A 1: Wirtschaftskreislauf



FRAGEN ZUR WIEDERHOLUNG

1 Wirtschaftskreislauf

1. Unter welchen Voraussetzungen kann ein Wirtschaftskreislauf zustande kommen?
2. Welche Sektoren und Ströme lassen sich in einem wirtschaftlichen Kreislaufmodell unterscheiden?
3. Welche Beziehungen bestehen zwischen den Wirtschaftssektoren Haushalte und Unternehmen?
4. Wodurch unterscheiden sich ein einfacher und ein erweiterter Wirtschaftskreislauf?
5. Welche Beziehungen bestehen zwischen den Wirtschaftssektoren in einem erweiterten Wirtschaftskreislauf?

AUFGABEN

1 Wirtschaftskreislauf

1.1 Wirtschaftskreislauf einer Modellvolkswirtschaft

Für eine Modellvolkswirtschaft gelten folgende Daten:

- Die Unternehmen produzieren Güter im Wert von 500 Geldeinheiten.
- Als Entgelt für die dabei eingesetzten Produktionsfaktoren sind den Haushalten Einkommen in gleicher Höhe in Form von Löhnen, Gehältern, Zinsen, Mieten und Gewinnen zugeflossen.
- Die Unternehmen führen Produktionsabgaben (z. B. Gewerbesteuern) in Höhe von 75 GE an den Staat ab.
- Die Haushalte zahlen aus ihrem Bruttoeinkommen direkte Steuern (Einkommensteuer) in Höhe von 100 GE an den Staat.
- Der Staat zahlt an die Haushalte 120 GE (z. B. als Gehälter für Angehörige des öffentlichen Dienstes, Pensionen, Renten und Transfereinkommen wie Kindergeld, Wohngeld, Sozialhilfe).
- Die Haushalte verwenden das gesamte verfügbare Einkommen für Konsumausgaben.
- Der Staat zahlt Subventionen an die Unternehmen in Höhe von 55 GE.

Stellen Sie für diese Volkswirtschaft die Kreislaufbeziehungen zwischen den Sektoren Unternehmen, private Haushalte und Staat grafisch dar. Benennen Sie die dargestellten Geldströme und geben Sie die zugehörigen Werte an.

2 Messgrößen der gesamtwirtschaftlichen Leistung: Das Inlandsprodukt

2.1 Grundbegriffe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Im Rahmen der **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung** (VGR) werden vom Statistischen Bundesamt die Ergebnisse des Wirtschaftsprozesses einer Volkswirtschaft, soweit sie zahlenmäßig erfassbar sind, für das vergangene Jahr ermittelt und dargestellt. Eine Hauptaufgabe der VGR ist die Berechnung des **Inlandsprodukts**.



Das Inlandsprodukt ist der Wert aller Waren (Sachgüter) und Dienstleistungen, der im Laufe eines Jahres im Inland (von In- und Ausländern) produziert wird. Die Vorleistungen, die bei der Produktion verbraucht wurden und somit in anderen Gütern enthalten sind, bleiben dabei unberücksichtigt.



Das Inlandsprodukt wird als Maß für die wirtschaftliche Leistung und den Wohlstand einer Volkswirtschaft verwendet.



Wird von *Wirtschaftswachstum* gesprochen, ist damit der Anstieg des Inlandsprodukts gemeint.

Die Ermittlung des Inlandsprodukts erfolgt, indem die in Geld bewerteten Produktionsergebnisse aller Institutionen, die in einer Volkswirtschaft Waren und Dienstleistungen herstellen, addiert werden.

Um das Inlandsprodukt und dessen Zusammensetzung auszuweisen, können die gesamtwirtschaftlichen Daten wie folgt in Form eines Kontos¹ aufbereitet werden:

Aufg. 2.1
S. 20

Aufbereitetes gesamtwirtschaftliches Produktionskonto (Inlandsprodukt) für die Bundesrepublik Deutschland 2015 (in Mrd. EUR)					
↑ Brutto-Inlands- produkt zu Markt- preisen ↓	↑ Netto-Inlands- produkt zu Markt- preisen ↓	Abschreibungen (D)	513,155	Konsumausgaben der privaten Haushalte und der priv. Org. ohne Erwerbszweck (Private Konsumausgaben) (C _K)	1 633,388
		Produktions- und Importabgaben an den Staat (326,514) abzüglich Subventionen (26,815) (T ^{prod} – Z) (Nettoproduktionsangaben)	299,699	Konsumausgaben des Staates (C _{St})	586,690
	↑ Netto-inlands- produkt zu Faktor- kosten ↓	Löhne, Gehälter, Zinsen, Pachten, Gewinne (Y)	2 195,046	Bruttoinvestition der Unternehmen (^{br} U)	569,724
				des Staates (^{br} st)	503,884 65,880
					Außenbeitrag (Ex – Im)
		Bruttoinlandsprodukt	3 025,900		3 025,900

Quelle: Stat. Bundesamt, VGR 2015, März 2016

Erläuterungen zum aufbereiteten gesamtwirtschaftlichen Produktionskonto:

- Auf der rechten Seite des Produktionskontos werden die erbrachten Leistungen der Volkswirtschaft ausgewiesen und wie folgt unterteilt: Konsumgüter, Konsumausgaben des Staates (= Wert der vom Staat zur Verfügung gestellten Güter wie öffentliche Verwaltung, öffentliches Bildungs- und Gesundheitswesen u. Ä.), Investitionsgüter (einschließlich der Lagerbestandsveränderungen) und Exportgüter.
- Auf der linken Seite werden die bei der Produktion angefallenen Kosten berücksichtigt: Abschreibungen², Produktions- und Importabgaben (z. B. Tabaksteuer, Zölle und andere betriebliche Steuern und Abgaben an den Staat) sowie die Kosten für die eingesetzten Produktionsfaktoren (= Faktorkosten wie Löhne, Zinsen, Pachten).
- Subventionszahlungen des Staates an die Unternehmen werden auf der linken Seite direkt mit den Produktions- und Importabgaben verrechnet. Es wird unterstellt, dass die Unternehmen einerseits die Produktions- und Importabgaben in die Verkaufspreise einkalkulieren und andererseits die Verkaufspreise um die als Steuererstattung anzusehenden Subventionen verringern. Die Verkaufspreise beinhalten somit die Differenz aus Produktions- bzw. Importabgaben und Subventionen (= Nettoproduktionsabgaben).
- Die importierten Vorleistungen (z. B. Öleinfuhr) und andere Importe (z. B. Südfrüchte) sind in den auf der rechten Seite ausgewiesenen Gütern enthalten. Da sie aber nicht zum Produktionsergebnis des Importlandes gehören, müssen sie abgezogen werden. Daher wird nur die Differenz zwischen Exporten und Importen (= Außenbeitrag) auf der rechten Seite erfasst.

Für die Ermittlung des **Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen (BIP)** werden die Güter zu ihren Verkaufspreisen bewertet. Für Güter, die keinen Verkaufspreis haben, werden er-

1 Konto: Gegenüberstellung von Geldbeträgen in tabellarischer Form

2 Abschreibung: Wertminderung von Maschinen und anderen Produktionsmitteln durch Verschleiß

satzweise die bei ihrer Herstellung entstandenen Kosten angesetzt. Dazu gehören auch die vom Staat kostenlos zur Verfügung gestellten Leistungen (= Konsumausgaben des Staates, siehe S. 16).

Werden vom Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen die Abschreibungen abgezogen, ergibt sich das **Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen**. Dieses beinhaltet gegenüber dem Bruttoinlandsprodukt nicht mehr die Bruttoinvestition, sondern nur noch die Nettoinvestition.

Werden vom Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen die in den Marktpreisen enthaltenen Produktions- und Importabgaben abgezogen und die Subventionen hinzugezählt, ergibt sich das **Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten**. Bei dieser Größe erfolgt die Bewertung des gesamtwirtschaftlichen Produktionsergebnisses nicht mehr zu Marktpreisen. Vielmehr dienen die Kosten, die bei der Herstellung durch den Einsatz der Produktionsfaktoren entstanden sind, als Wertmaßstab. Dabei gelten auch die Gewinne als Faktorkosten. Da neben den im Produktionsprozess angefallenen **Faktorkosten** in gleicher Höhe auch **Faktoreinkommen** entstanden sind, ist diese Größe identisch mit den im Inland entstandenen Faktoreinkommen (Löhne, Gehälter, Zinsen, Pachten, Gewinne).

2.2 Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung

2.2.1 Überblick

In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gibt es drei verschiedene Berechnungsansätze zur Ermittlung des Inlandsprodukts, nämlich die **Entstehungsrechnung**, die **Verwendungsrechnung** und die **Verteilungsrechnung**.

Aufg. 2.2
S. 21

Entstehung, Verwendung und Verteilung des Bruttoinlandsprodukt 2015 in Mrd. EUR							
Entstehung		=	Verwendung		=	Verteilung	
Bruttowertschöpfung	2 722,7		Konsumausgaben	2 220,1		Volkseinkommen	2 260,9
Land- und Forstwirtschaft	15,0		Private Konsumausgaben	1 633,4		Arbeitnehmerentgelt	1 573,1
Produzierendes Gewerbe)	829,3		Staatliche Konsumausgaben	586,7		Unternehmens- und Vermögenseinkommen	712,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	421,6			+			+
Grundstücks- und Wohnungswesen	304,0		Bruttoinvestitionen	569,7		Produktions- und Importabgaben an den Staat abzügl. Subventionen vom Staat	299,7
Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	497,0		Bruttoanlageinvestitionen	606,2			+
Sonstige Dienstleister (Finanzen, Kommunikation u. a.)	655,8		Vorratsveränderungen	- 36,3		Abschreibungen	531,2
	+			+			-
Gütersteuern abzügl. Gütersubventionen	303,20		Außenbeitrag	236,1		Saldo der Faktoreinkommen zwischen In- und Ausland	65,6
			Exporte	1 419,6			
			Importe	1 183,5			
Bruttoinlandsprodukt = 3 025,9							

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016

2.2.2 Entstehungsrechnung

Die Entstehungsrechnung gibt für eine abgeschlossene Wirtschaftsperiode Auskunft darüber, welche Wirtschaftsbereiche in welchem Umfang zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben. Dazu werden alle Wirtschaftseinheiten, die Güter produzieren, einem der folgenden Bereiche zugeordnet:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Primärer Sektor)
- produzierendes Gewerbe (Sekundärer Sektor)
- Dienstleistungen (Tertiärer Sektor) mit den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister sowie öffentliche und private Dienstleister.

Jeder dieser Bereiche trägt – abgesehen von bewertungsbedingten Korrekturen – annähernd in Höhe seiner Bruttowertschöpfung zum Bruttoinlandsprodukt bei.



Der Wert, den ein Unternehmen im Rahmen des Produktionsprozesses den von anderen Unternehmen bezogenen Vorleistungen hinzufügt, wird als *Bruttowertschöpfung* bezeichnet.

Die Entstehungsrechnung gibt Einblick in die sektorale Produktionsstruktur einer Volkswirtschaft, indem sie die Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt deutlich macht. Durch einen Zeitvergleich lassen sich Veränderungen der Produktionsstruktur (z. B. abnehmende Bedeutung des landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereichs bei gleichzeitig stark zunehmender Bedeutung des Dienstleistungssektors) erkennen.

Der größte Teil der Bruttowertschöpfung wird derzeit im Dienstleistungssektor erbracht (ca. 70 %). Seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland hat die Bedeutung dieses Sektors laufend zugenommen. Demgegenüber ist der Anteil des Industriesektors (produzierendes Gewerbe) zunächst gestiegen, seit ca. 1970 aber ständig gesunken. Diese in allen industrialisierten Ländern zu beobachtende Entwicklung wird als **Weg in die Dienstleistungsgesellschaft** bezeichnet.

2.2.3 Verwendungsrechnung

Die Verwendungsrechnung zeigt, wofür die Güter, aus denen sich das Bruttoinlandsprodukt zusammensetzt, verwendet werden. Die Aufteilung entspricht der rechten Seite des gesamtwirtschaftlichen Produktionskontos (vgl. A 2.1). Demzufolge lassen sich folgende Verwendungszwecke unterscheiden (vgl. A 2.2.1):

- Private Konsumausgaben (C_{pr})
- Konsumausgaben des Staates (C_{st})

Auch der Staat erbringt Leistungen, die in das BIP eingehen. Diese den anderen Wirtschaftssektoren meist kostenlos zur Verfügung gestellten Sachgüter und Dienstleistungen, werden als Konsumausgaben des Staates bezeichnet. Dazu gehören u. a. die vom Staat getragenen Kosten für öffentliche Verwaltung, Straßen und Bildungseinrichtungen sowie die sog. sozialen Sachleistungen (z. B. Arzt- und Krankenhausleistungen, Medikamente).

■ Bruttoinvestitionen (I_{br})

Die Bruttoinvestitionen bestehen aus Ausrüstungsinvestitionen (z. B. Maschinen), Bauinvestitionen, sonstige Anlagen (z. B. immaterielle Anlageinvestitionen wie Software) und Vorratsinvestitionen (Lagerbestandsveränderungen).

■ Außenbeitrag (Exporte – Importe)

Da die importierten Güter (Waren und Dienstleistungen) nicht Teil des gesamtwirtschaftlichen Produktionsergebnisses des Inlandes sind, werden sie von den Exporten abgezogen. Die Differenz aus Exporten und Importen wird als Außenbeitrag bezeichnet.



Verwendungsrechnung: $BIP = C_{pr} + C_{st} + I_{br} + (Ex - Im)$

Für jede dieser Größen wird der prozentuale Anteil am Bruttoinlandsprodukt ermittelt.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 2015				
Bruttoinlandsprodukt	Private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	Bruttoinvestitionen	Außenbeitrag (Ex – Im)
3 025,9 Mrd. EUR	1 633,4 Mrd. EUR	586,7 Mrd. EUR	569,7 Mrd. EUR	236,1 Mrd. EUR
100 %	54 %	19,4 %	18,8 %	7,8 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, VGR 2015, März 2016, Tab. 2.3.1

Die Entwicklung der Prozentanteile im Zeitvergleich kann Auskunft über wichtige Veränderungen in der Volkswirtschaft geben. So könnte eine Abnahme des prozentualen Anteils des privaten Konsums (= Binnennachfrage) auf eine Konsumschwäche hindeuten.

2.2.4 Verteilungsrechnung

Entsprechend der Art der erzielten Faktoreinkommen lassen sich Arbeitnehmerhaushalte (Lohn- und Gehaltseinkommen) und Unternehmerhaushalte (Gewinn- und Vermögenseinkommen wie Zinsen und Pachten) unterscheiden. Werden alle Einkommen, die während eines Jahres von Inländern (im In- und Ausland) als Entlohnung für die Bereitstellung von Produktionsfaktoren erzielt werden, zusammengezählt, ergibt sich das **Volkseinkommen**.



Das Volkseinkommen ist die Summe der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern für die Bereitstellung von Produktionsfaktoren zufließt (Faktoreinkommen).

Die Verteilungsrechnung (siehe Abb. auf der nächsten Seite) zeigt die Aufteilung des Volkseinkommens auf die beiden Einkommensarten

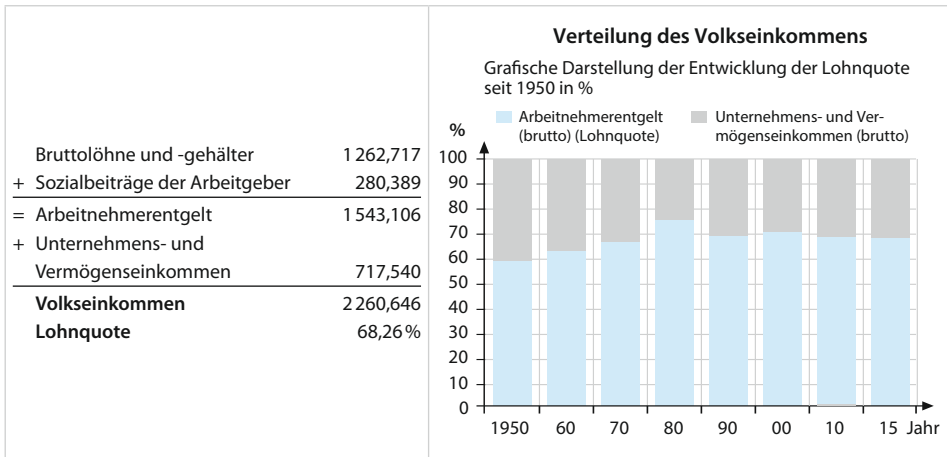
- Arbeitnehmerentgelt (Bruttolöhne/-gehälter und Sozialbeiträge der Arbeitgeber)
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen (Gewinne, Zinsen, Mieten, Pachten)

Der prozentuale Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Volkseinkommen wird als Lohnquote bezeichnet.



$$\text{Lohnquote} = \frac{\text{Arbeitnehmerentgelte} \cdot 100}{\text{Volkseinkommen}}$$

Verteilung des Volkseinkommens in Deutschland 2015 (in Mrd. EUR)



Quelle: Stat. Bundesamt, VGR, März 2016

2.3 Nominales und reales Inlandsprodukt

! Das nominale Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen bewertet die in einer Periode hergestellten Güter mit den aktuellen Preisen.

Eine Veränderung des nominalen Bruttoinlandsprodukts beruht im Normalfall auf der gleichzeitigen Veränderung von zwei Größen:

1. **Mengenbedingte Veränderung**, d. h. es wurde eine andere Menge (mehr/weniger) Güter produziert.
2. **Preisbedingte Veränderung**, d. h. die Preise für die im Inlandsprodukt erfassten Güter haben sich verändert.

Sollen die Produktionsergebnisse mehrerer Jahre miteinander verglichen werden, um Aussagen über die Güterversorgung der Bevölkerung und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft machen zu können, sind aber nicht die wertmäßigen, sondern nur die mengenmäßigen Veränderungen des Inlandsprodukts von Interesse. Um diese Entwicklung zu erfassen, muss das nominale Inlandsprodukt um die in diesem Zeitraum eingetretene Preissteigerung korrigiert und so das reale Inlandsprodukt berechnet werden.¹

**!
$$\text{BIP}_r = \frac{\text{BIP}_n \cdot 100}{\text{Preisindex (= BIP-Deflator)}}$$**

! Das nominale Inlandsprodukt beruht auf den Marktpreisen des Berechnungszeitraumes. Das reale Inlandsprodukt ist um die Preisveränderung korrigiert. Es ist ein Maßstab für die wirtschaftliche Entwicklung einer Volkswirtschaft unter Ausschaltung der Preissteigerungen.

¹ Für die Berechnung des realen BIP wird ein spezieller Preisindex (Preisindex für das Bruttoinlandsprodukt, BIP-Deflator) verwendet, der nicht mit dem Verbraucherpreisindex identisch ist.

**Berechnung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu konstanten Preisen
für die Bundesrepublik Deutschland**

Jahr	Nominales Bruttoinlandsprodukt (BIP _n) in Mrd. Euro	Preisindex (Deflator)
2010	2 580,1	100,00
2015	3 025,9	108,74

Aufg. 2.3
S. 21

Berechnung der nominalen Steigerung in Prozent

2 580,1 Mrd. Euro = 100 % Das BIP ist nominal um ca. 17,28 % gestiegen.
3 025,9 Mrd. Euro = x % x = 117,28 %

Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP_r)

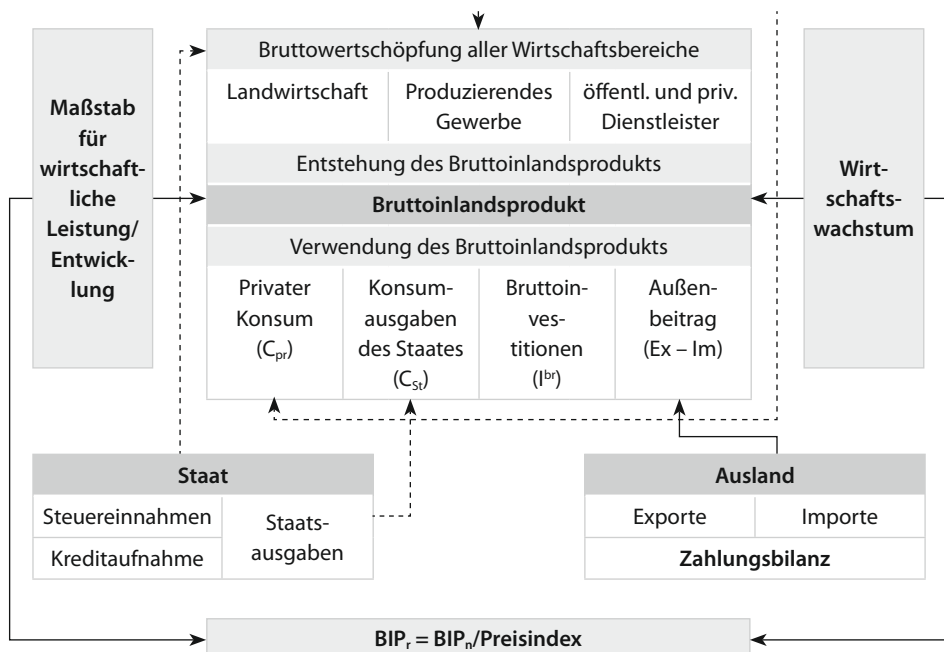
$$\text{BIP}_r = \frac{\text{BIP}_n}{\text{Preisindex}} \cdot 100 = \frac{3\,025,9 \cdot 100}{108,74} = 2\,782,7$$
 Im Jahr 2015 betrug das reale BIP (in Preisen von 2010) 2 782,7 Mrd. Euro.

Berechnung der realen Steigerung in Prozent

2 224,4 Mrd. Euro = 100 % Das BIP ist real um ca. 7,85 % gestiegen.
2 580,1 Mrd. Euro = x % x = 107,85 %

Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel B 2:

Messgrößen der gesamtwirtschaftlichen Leistung: Das Inlandsprodukt



FRAGEN ZUR WIEDERHOLUNG

2 Messgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Das Inlandsprodukt

1. Welche Aufgaben hat die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)?
2. Definieren Sie den Begriff Inlandsprodukt.
3. Was ist unter den Konsumausgaben des Staates zu verstehen?
4. Beschreiben Sie Aufbau und Inhalt des gesamtwirtschaftlichen Produktionskontos.
5. Wodurch unterscheiden sich Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen?
6. Wodurch unterscheiden sich Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten?
7. In welche Wirtschaftsbereiche ist die Entstehungsrechnung des Inlandsprodukts gegliedert?
8. Welche Verwendungszwecke werden in der Verwendungsrechnung des Inlandsprodukts ausgewiesen?
9. Was ist das Volkseinkommen?
10. Aus welchen Positionen besteht die Verteilungsrechnung des Volkseinkommens?
11. Was ist die Lohnquote?
12. Worin besteht der Unterschied zwischen dem nominalen und dem realen Inlandsprodukt?

AUFGABEN

2 Messgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Das Inlandsprodukt

2.1 Ermittlung des Inlandsprodukts

Für eine Volkswirtschaft liegen für das vergangene Jahr (Jahr 01) folgende Daten vor (Wertangaben in Preisen des Jahres 01):

- Verkäufe von Konsumgütern an private Haushalte 1 500 GE
 - Abschreibungen 350 GE
 - Bruttoinvestitionen 450 GE
 - Staatliche Subventionen an Unternehmen 30 GE
 - Produktions- und Importabgaben an den Staat 300 GE
 - Vorleistungen aus dem Ausland (Importe) 1 000 GE
 - Faktorkosten für den Produktionsfaktor Arbeit (= Arbeitnehmereinkommen: Löhne und Gehälter) 1 300 GE
 - Unternehmergewinne 230 GE
 - Faktorkosten für die Produktionsfaktoren Kapital und Boden (= Vermögenseinkommen: Zinsen und Pachten) 400 GE
 - Wert der unentgeltlich abgegebenen Leistungen des Staates 500 GE (Konsumausgaben des Staates)
 - Verkäufe von Gütern an das Ausland (Exporte) 1 100 GE
1. Erstellen Sie das gesamtwirtschaftliche Produktionskonto (vgl. Muster auf S. 14).
 2. Ermitteln Sie die Höhe folgender Größen: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen, Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten.
 3. Drücken Sie die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen von der Verwendungsseite in einer allgemeinen Formel aus.
 4. Drücken Sie den Zusammenhang zwischen Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten in einer allgemeinen Formel aus.
 5. Im Jahr zuvor (Jahr 00) betrug das Bruttoinlandsprodukt 2 500 GE (in Preisen des Jahres 00). Lässt sich daraus schließen, dass sich die Güterversorgung der Bevölkerung im Jahr 01 gegenüber 00 verbessert hat? Begründen Sie Ihre Aussage.